Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 186. Montag den 12. August 1839.

Aus bewegenden Gründen und in Folge höherer Zustimmung ist der in den diesjährigen Kalender-Verzeichnissen auf den 9. September d. J. anberaumte Termin zu Abhaltung des hiesigen sogenannten Marie-Geburt-Jahrmarkts, auf den 2ten desselben Monats, nämlich Montag ꝛc. vor dem benannten Tage Marie-Geburt, zurückgestellt worden, welche Veränderung dem handeltreibenden und marktbeziehenden Publikum, so wie den Fabrikanten und Gewerksleuten, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Breslau, den 7. August 1839.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Der von Einem Hochlöblichen Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium angeordnete Nachhülfe-Kursus wird vom 16. September bis 12. Oktober incl. abgehalten werden. Die zu demselben einberufenen Lehrer haben sich den 15. September um 7 Uhr Morgens bei dem Direktor zu melden.

Breslau, den 1. August 1839.

Königliches evangelisches Schullehrer-Seminar.

Inland.

Altscheitnig, 7. August. (Verspätet.) Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, des theuren Landesvaters, wurde auch in hiesiger Wasser-Heilanstalt würdig begangen. Noch meist in den Armen des Schlafes, wurden die Gäste durch eine liebliche Musik von dem Musik-Chor der Artillerie-Brigade überrascht und bis nach dem Frühstück unterhalten. Die Freude des Tages, in die man auf diese Weise eingeführt wurde, stieg bei dem Anblicke der verzierten Gebäude, des bekränzten Brunnens, besonders aber des zwar einfach, aber geschmackvoll dekorirten großen Saales. Von außen eröffneten den Eingang die schlesische und preußische Fahne, die von festlich geschmückten Säulen herabwehten, im Innern erblickte man alle Säulen mit Guirlanden bekränzt und an der Mittelwand ein überraschendes Tableau, wobei der preuß. Adler auf einem Gewinde von kolorirtem Mull, wie auf Wolken thronend und die Büste des geliebten Monarchen in schöner Umgebung besonders hervortraten. In diese Heiterkeit trat auch der Ernst des Tages auf eine feierliche Weise. Die Glocke der Anstalt rief die Gäste nach 9 Uhr in den großen Saal, wo in gemeinschaftlicher Andacht der Choral: „Nun danket Alle Gott ꝛc." unter Orchester-Begleitung von ihnen gesungen wurde; darauf trat ein Kurgast, ein Kandidat des Predigt-Amtes, aus der Versammlung und erhöhte die ernste Stimmung durch einige der Würde des Tages sehr angemessene und begeisternde Worte in gebundener Rede, woran sich das Lied: „Heil dir im Siegerkranz ꝛc." anschloß. — Mittags hatte ein nach dem Beitrage überraschend reich dotirtes Diner statt, wobei von dem Arzte der Anstalt ein Toast auf das Wohl des geliebten Monarchen unter Kanonendonner und ein schön gedichtetes Festlied gesungen wurde. — Den Schluß des Festes machte am Abend ein Ball und eine Illumination, deren schöne Ausrichtung durch die Milde des gestirnten Himmels noch erhöht wurde. Die Front des Badehauses war in einfachen Lampen, aber der Garten, wie immer von vielen Fremden besucht, mit farbigen Ballons erleuchtet, die in den dunklen Gängen durch ihr mannigfaltiges Licht einen Effekt eigenthümlicher Art hervorbrachten; vor allem überraschte das in einem Kreuzgange in Lebensgröße aufgestellte und transparent erleuchtete Bild des gefeierten Königs, und Besuchende verweilten bis zum Erlöschen der Lampen. In dieser Freude, die alle Theilnehmer am Feste belebte, entkeimte auch bei Allen dem Innern der stille Wunsch, daß diese Heilanstalt, die so viel um ihr Entstehen und Bestehen gekämpft, ferner wie bisher zum Wohle der leidenden Menschheit gedeihen und von Jahr zu Jahr immer mehr ihren Kranken — deren Anzahl bis jetzt auf 77 gestiegen ist, Wohlsein und Lust des Lebens schenken möge.

Berlin, 8. August. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Freiherrn von Stillfried zu Leipe bei Jauer zu gestatten geruht, das von dem Könige von Baiern Majestät ihm verliehene Ritterkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu tragen.

Dem Baron Dirk van Lockhorst zu Aachen ist unter dem 4. August c. ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte, in ihrem ganzen Zusammenhange als neu und eigenthümlich anerkannte Maschine, um Vegetabilien, als Rüben, Kartoffeln und dergleichen, zu zerreiben und in einen dünnen Brei zu verwandeln, Liquefactor genannt, auf Acht nach einander folgende Jahre, von dem gedachten Termine an, für den Umfang des Staats ertheilt worden. — Dem Zucker-Raffinadeur M. Fleischer in Berlin ist unterm 4. August 1839 ein Patent 1) auf eine in ihrem ganzen Zusammenhange als neu und eigenthümlich erkannte hydraulische Presse, um Rübenbrei im luftverdünnten Raum zu pressen, und 2) auf eine für neu und eigenthümlich erkannte Construction eiserner Zwischenlagen beim Pressen, in Stelle der Säcke und Horden, auf Acht nach einander folgende Jahre, von dem gedachten Termin an, für den Umfang des Staats ertheilt worden.

Berlin, 9. August. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Jacobi im Ministerium des Innern und der Polizei den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mühler, nach Karlsbad. Der General-Major und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission, v. Selasinski, nach Düben.

Zu der seit dem Tode des Grafen Brühl erledigten Stelle des General-Intendanten des Königl. Museums ist nunmehr der geheime Legationsrath von Olfers ernannt worden. Die Stelle hört indeß auf Hofcharge zu sein, wozu sie nur unter der Verwaltung des Grafen Brühl aus persönlichen Rücksichten erhoben worden war, da dieser bereits früher als General-Intendant der Königlichen Schauspiele ein höheres Hofamt bekleidet hatte, und es wird der neue Chef den Titel eines General-Direktors führen. Ein in der neuesten Zeit bekanntlich viel genannter Competent zu dieser Stelle, der geheime Legations-Rath Bunsen, seit seiner Abberufung von der Mission in Rom auf Reisen und jetzt in England, ist soeben zum Königlichen Gesandten in der Schweiz ernannt worden, also wieder in die Reihe der diesseitigen Gesandten eingetreten. — Bei dem vor einigen Tagen erfolgten Rectorats- und Dekanatswechsel an unserer Universität fiel die Wahl des neuen Rektors auf den Professor Twesten, der seit seiner Herberufung von Kiel das Amt noch nicht bekleidet hatte.

(L. A. Z.)

Schwedt 7. August. Nachdem der 3. August, der Geburtstag unseres geliebten Königs, hier wie gewöhnlich auf solenne Weise gefeiert worden war, hatten wir heute die Freude Ihre Fürstl. Durchlaucht, die Frau Fürstin von Liegnitz, in erwünschtem Wohlsein eintreffen zu sehen. Die allgemein hochverehrte Frau Fürstin stieg in dem Königl. Schlosse ab, wo sie von den Militair-Behörden empfangen wurde, und die Gnade hatte, um 8 Uhr eine Abendmusik anzunehmen, welche von dem Musik-Chore des 2ten Dragoner-Regiments mit Geschmack gewählt und mit Präcision ausgeführt wurde. Ihre Fürstl. Durchlaucht werden morgen die Reise nach Berlin fortsetzen.

Wesel, 3. August. Gestern Abends gegen 8 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, aus dem Haag kommend, hier ein, und setzten gleich nach Umwechselung der Pferde die Reise nach Berlin weiter fort.

Deutschland.

Dresden, 6. August. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen sind heute Vormittag gegen 12 Uhr von Teplitz im Königlichen Sommerhoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Der Großherzog von Baden hat geruht, den beliebten erzählenden Schriftsteller v. Wachsmann, der früher in seinen Kriegsdiensten gestanden, zu seinem Kammerherrn zu ernennen. Hr. v. Wachsmann ist ein Schlesier von Geburt, und privatisirt seit mehreren Jahren in Dresden, wo er jetzt um Ertheilung des sächsischen Staatsbürgerrechts eingekommen ist.

Dresden, 7. August. Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Oesterreich sind gestern Nachmittag gegen 5 Uhr über Rumburg in Pillnitz eingetroffen und haben die für Allerhöchstdieselben bereit gehaltenen Zimmer im Königl. Schlosse bezogen.

Harburg, 4. August. In unserer sonst so ruhigen Stadt wurden im Laufe voriger Woche zur Erhaltung der Ordnung Regierungs-Maaßregeln getroffen, welche sich aber bald als unnöthig auswiesen; ich will Ihnen den wahren Hergang der Dinge (möglichst vollständig) mittheilen. Als von königlicher Landdrostei einem städtischen Unterbedienten eine Gehalt-Zulage von jährlich 100 Rtlr. bewilligt werden sollte, und Solches vom Magistrate den Bürger-Repräsentanten mitgetheilt, und selbigen eröffnet wurde, daß es ihrer Zuziehung und Zustimmung bei der Bestimmung oder Erhöhung von Besoldungen nicht bedürfe, und das Solches auch schon früher einmal von der Landdrostei ausgesprochen sei, erachteten diese durch solche Verfügung die Rechte der Stadt auf's Höchste gefährdet, da sowol die Verwaltungs-Ordnung vom Jahre 1827 als auch das Staats-Grundgesetz vom Jahre 1833 die Zuziehung der Vertreter der Bürgerschaften bei Anordnung und Regulirung aller städtischen Ausgaben vorschreibt. Die Bürger-Repräsentanten trugen daher kein Bedenken, die Bürgerschaft von dieser ihnen gewordenen Mittheilung in Kenntniß zu setzen, worauf sich noch an demselben Tage die angesehensten Bürger zu einer Berathung über diesen wichtigen Gegenstand versammelten. — Dieser Versammlung mag vom Magistrate eine politische Tendenz untergelegt sein, denn Tages darauf wurden sämmtliche Bürger-Repräsentanten zu Rathhause citirt. Als nun mit ihnen einige hundert Bürger erschienen waren, deren Absicht lediglich dahin ging, gegen die ohne Zustimmung ihrer Vertreter verfügte Gehaltszulage zu protestiren, erkannte man hierin eine gesetzwidrige Bürger-Versammlung. — Nachdem die Bürger-Repräsentanten darauf die Beschwerden ihrer Bürgerschaften ruhig vorgetragen, und von Seiten des Magistrats die Versicherung erhalten hatten, daß die Rechte der Stadt nicht gekränkt werden sollten, und man sich selbst der beabsichtigten Gehaltszulage widersetzen wollte, ging die Versammlung ruhig auseinander. Staffetten von Harburg berichteten diesen Vorfall höheren Orts und wurden durch bei Nacht eingetroffene Staffetten aus Lüneburg Vorsichtsmaaßregeln verfügt, jedoch, da die Ruhe auf keine Weise gestört wurde, sehr bald wieder eingestellt.

(H. Z.)

Osnabrück, 2. Aug. Eine Petition besondern Inhalts (worin Se. Majestät gebeten wird, an die Stelle eines Andern, der auch genannt ist, einen Mann ins Cabinet eintreten zu lassen, der im Besitze des allgemeinen Vertrauens des Landes sei), von nahe an 300 Bürgern unterschrieben, wurde am 27sten v. Mts. mit der Post abgesandt, kam aber gestern mit der Post uneröffnet wieder zurück. Ob und auf welche Weise diese Bittschrift an Se. Majestät gelangen kann, ist jetzt die Frage; eine Deputation würde wohl nicht zugelassen werden.

(H. C.)

Oesterreich.

Wien, 7. Aug. (Privatmittheilung.) Dem Vernehmen nach haben die Stände in Preßburg seit dem in Betreff des neuesten königlichen Rescripts projectirten Nuntiums keine Reichstagssitzung mehr abgehalten. — Se. K. Hoh. der Erzherzog Franz Carl tritt seine

Reise nach Lemberg nächstens an. Ihre K. Hoh. die Erzherzogin Sophie geht Ende d. M. nach Tegernsee. — Die neuesten Verhandlungen über die spanische Frage im Oberhause des englischen Parlaments erregten hier großes Aufsehen. Man war sehr erfreut über die Ansichten des Herzogs von Wellington, welche derselbe bei dieser Gelegenheit an den Tag legte. Vor einigen Tagen traf ein russischer Feldjäger mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Nikolaus an Se. K. Hoh. den Erzherzog Carl aus St. Petersburg allhier ein. Se. Maj. der Kaiser hatte früher die Aufmerksamkeit, die Nachricht von der Ankunft des erl. Sohnes dieses Erzherzogs mittelst des Telegraphen über Warschau hierher melden zu lassen. — Seit der ganzen Crisis der orientalischen Angelegenheiten behauptet unsre Börse einen beinahe fortwährend festen Standpunkt. Kein noch so ernstes Ereigniß konnte die Börsen-Welt aus ihrer Hoffnung bringen. Man vertraut vor der Hand fest auf die Erhaltung des Friedens im Osten, obgleich sich nicht verhehlen läßt, daß die Existenz des ottomanischen Reiches früh oder spät ernstlich gefährdet ist. Die größte Gefahr droht von Innen. Der Sultan von 16 Jahren mit einer halben Weiber-Regierung, ohne Armee, von allen Seiten von heimlichen Feinden umgeben, und ein Reich, welches den Keim des Verfalls ohnedies in sich trägt, dies scheint nicht geneigt, Zutrauen zu einem geregelten Zustand zu erwecken. Am meisten Besorgniß flößen den hiesigen Türken die Prärogative der Sultanin Valide ein. Sie wird nach türkischem Gesetz, da sie die Mutter des Chalifen ist, als eine heilige Frau verehrt. An ihren Ausspruch kann jeder Moslim appelliren. Selbst die Frauen des Sultans müssen ihr göttliche Verehrung bezeugen, und bei jedesmaligem Erscheinen den Saum ihres Kleides küssen. Sie allein erscheint unverschleiert, und kein Moslim darf es wagen, ihrem Blick zu begegnen. Sie hat das Recht, im Staatsrath mitzusprechen und alle Rechtgläubigen waren gewohnt, ihr blindlings zu gehorchen. Es fragt sich nun, welchen Eingebungen sie folgt, und Serails-Intriguen dürften den Gang der Regierung sehr oft hemmen. Man schreibt ihr ungewöhnlichen Ehrgeiz und weiblichen Eigensinn zu. Soviel ist gewiß, daß sie bereits gegen 1200 Individuen, Rayas, Türken und Franken, welche Zutritt im Palast hatten, zu entfernen wußte. Am auffallendsten ist, daß alle Lieblinge ihres Gemahls von ihrem Sohne entfernt wurden. — Heute ist der Hofrath und orientalische Dolmetscher von Huszar, wie es heißt, mit dem Gratulations-Schreiben Sr. Maj. des Kaisers an den Sultan Abdul Medschid nach Konstantinopel abgegangen.

Marienbad, 4. August. Charakteristischer und der Lokalität angemessener als hier, ist gewiß der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Preußen an keinem anderen Orte in diesem Jahre gefeiert worden. Nirgends dürften sich an diesem Tage so viele Preußen im Auslande beisammen gefunden haben, als in Marienbad. Dieser Umstand führte auf den Gedanken, ein gemeinsames Fest zu veranstalten, bei welchem die Preußen, ohne Unterschied des Standes, als Wirthe erscheinen, die hier anwesenden Badegäste anderer Nationen aber als Gäste eingeladen werden sollten. Man hatte sich darüber in einer Konferenz verständigt, in welcher zugleich ein Fest-Komité ernannt wurde, an dessen Spitze Se. Excellenz der General der Infanterie, Herr v. Grolmann, stand. Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, so wie der erlauchte Vater der Prinzessin, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, hatten die Gnade, dem Komité, welches bei Höchstdenselben als Deputation der Preußen erschienen war, ihre huldvolle Theilnahme an dem in so schöner Weise beabsichtigten Feste zu versichern. Der Tag selbst ward bereits auf würdige Art dadurch eröffnet, daß sämmtliche Preußen, die am Kreuzbrunnen in festlicher Kleidung versammelt waren, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ihre Glückwünsche darbrachten, die Höchstderselbe in freudig-bewegter Weise erwiederte. Gegen 2 Uhr gaben Se. Königl. Hoheit im Saale des neuen Badehauses ein großes Diner, bei welchem sich der Großherzog, die Prinzessin Wilhelm, der Tages vorher hier angekommene Oberstburggraf des Königreichs Böhmen, Graf v. Chotek, der Fürst v. Schwarzenberg, der Fürst v. Schönburg-Hartenstein, die Feldmarschall-Lieutenants v. Hartmann und Graf v. Dankelmann, die Mitglieder des Preußischen Fest-Komité's und, so weit es der Raum zuließ, der größere Theil aller hier anwesenden Preußen befanden. Abends um 7 Uhr versammelten sich die Preußen, um die eingeladenen Gäste zu empfangen, im großen Kursaale, welcher zu diesem Behufe auf das glänzendste ausgeschmückt war. Der Tanz begann nach dem Erscheinen der höchsten Personen und dauerte bis gegen Mitternacht, bis wohin auch Erfrischungen aller Art herumgereicht wurden. Unter den Gästen bemerkte man, neben den bereits genannten hohen Oesterreichischen Staatsmännern, die Fürsten von Reuß-Schleiz-Köstritz, die Fürstin von Rohan, den Marschall Marmont, den Britischen General-Lieutenant Sir Frederic Adam, den berühmten Seefahrer Capitain George Back und sehr viele andere vornehme Engländer, Oesterreicher, Franzosen, Russen und Polen. Daß kein Preuße fehlte, versteht sich von selbst; aber auch die Oesterreicher nahmen besonders herzlichen Antheil an der Geburtstagsfeier eines Souverains, der so nahe befreundet mit dem verewigten Kaiser Franz war und des jetzt regierenden Kaisers treuer Bundesgenosse ist. Dieser Antheil sprach sich auch heute aus, als die Preußen, zur Nachfeier des Königl. Geburtstages, sämmtliche Ortsarme, einige und funfzig an der Zahl, in dem großen Kursaale, der noch die gestrige festliche Ausschmückung hatte, mit einem schmackhaften Mittagsmahle bewirtheten, wobei immer zwei Personen einen Krug Bier und eine Flasche Wein erhielten. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm hatten die Gnade, unter den Preußischen Damen zu erscheinen, welche den Armen das Essen reichten. Der Landrath des Waldenburgischen Kreises in Schlesien, Herr Graf v. Ziethen, hielt in Bezug auf die festliche Veranlassung eine Anrede, die mit einem Vivat auf das Wohl Sr. Majestät des Königs schloß und die von einem der Bewirtheten in schlichter rührender Weise erwiedert wurde. — Heute früh ist Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen von hier abgereist. Fast sämmtliche Preußen waren wieder im „Tepler-Hause" versammelt, nm dem edlen Fürsten einen glücklichen Erfolg seiner Brunnenkur zu wünschen. Se. Königl. Hoheit begiebt sich heute nach Karlsbad und trifft morgen in Teplitz ein, wohin heute Abend auch Se. Majestät der König zurückgekehrt sein werden, Allerhöchstwelche Sich am 2ten d. M. nach der Sächsischen Schweiz begeben haben, um daselbst den dritten August zuzubringen. Bevor Se. Majestät nach Teplitz zurückkehren, statten Allerhöchstdieselben heute einen Besuch bei Sr. Majestät dem Könige von Sachsen im Schlosse zu Pillnitz ab. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz werden sich zunächst in Teplitz und alsdann in Pillnitz aufhalten, von wo Höchstdieselben mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin bis zum 8ten oder 9ten d. M. wieder in Sanssouci eingetroffen sein dürften. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen wird ebenfalls in diesen Tagen in Teplitz erwartet. (Staatsztg.)

Carlsbad, 14. August. Die Feier des Dritten Augusts vereinte in Carlsbad weit über hundert preußische Brunnengäste und die eingeladenen Kaiserl. österr. Ortsbehörden zu einem Mittagsmahle. Innige dankerfüllte Fröhlichkeit belebte die Versammlung und erhielt ihren Höhepunkt, als der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Hr. v. Frankenberg aus Posen dem in sinniger Rede Ausdruck verlieh, was eines Jeden Brust erfüllte. Hiernächst gedachte Hr. Obrist v. Schwanefeld aus Breslau in gebührender Ehrfurcht des erhabenen Alliirten unsers theuren Monarchen, des Kaisers von Oesterreich Majestät. Der Königl. Hofsänger Hr. Blume und die Königl. Sängerin Dlle. Lehmann aus Berlin erfreuten durch ihren Gesang die Versammlung.

Großbritannien.

London, 3. August. Gestern beantragte im Oberhause Lord Brougham, mit Hinsicht auf die am Abend vorher erfolgte Verwerfung der Bill, zur Verhinderung des unter Portugiesischer Flagge betriebenen Sklavenhandels, nachträglich folgende Adresse an die Königin: „Es wolle Eurer Majestät gefallen, alle in Ihrer Gewalt befindlichen Mittel anzuwenden, um durch Unterhandlungen mit den Regierungen fremder Nationen, sowol in Amerika, wie in Europa, deren Zustimmung zu wirksamer Unterdrückung des Sklavenhandels zu erlangen; auch möge es Ew. Majestät gefallen, Ihren Kreuzern zu befehlen, daß sie jede mögliche Anstrengung machen, dem Handel ein Ziel zu setzen, insbesondere, sofern er in Portugiesischen und Brasilianischen Schiffen oder unter Portugiesischer und Brasilianischer Flagge betrieben wird, wobei wir Ew. Maj. die Versicherung ertheilen, daß dieses Haus mit dem anderen Parlamentshause gemeinschaftlich alle Maßregeln, welche zur Ausführung dieses Vorhabens nöthig sind, annehmen wird." Durch diese Adresse bezweckte Lord Brougham einestheils, den von der Opposition in der Sitzung vom Tage zuvor erhobenen Einwurf zu beseitigen, daß die Maßnahmen gegen die Portugies. Regierung direkt von der Krone ausgehen müßten, anderentheils aber auch darzuthun, daß das Oberhaus vollkommen der Ansicht sei, der Sklavenhandel müsse unterdrückt werden, und daß demnach zwischen ihm und dem Unterhause in dieser Sache kein Zwiespalt bestehe, der das kräftige Einschreiten Großbritanniens im Interesse der Menschheit lähmen, wenn nicht unmöglich machen würde. Dieser Antrag wurde nach einigen Debatten fast einstimmig angenommen. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wünschte Sir Robert Peel zu wissen, ob das Ministerium dem Hause irgend eine Mittheilung über die Angelegenheiten des Orients zu machen habe. Die Ereignisse in Syrien seien von der höchsten Wichtigkeit für die Interessen der ganzen civilisirten Welt. Er hoffe daher, das Parlament werde nicht auseinandergehen, ohne eine Mittheilung über diesen Gegenstand erhalten zu haben. Hierauf erwiederte Lord Palmerston: „Ich weiß die Wichtigkeit der erwähnten Ereignisse sehr wohl zu würdigen und finde es ganz natürlich, daß das Parlament Auskunft darüber zu erhalten wünscht; zugleich thut es mir jedoch leid, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheiten es, dem von Allen als zweckmäßig anerkannten Gebrauche gemäß, nicht in der Macht des Ministeriums steht, eine solche Mittheilung zu machen, wie der sehr ehrenwerthe Baronet es wünscht. Es ist ein Gegenstand, der nicht die Britische Regierung allein, sondern ganz Europa betrifft. Die fünf großen Mächte, welche sämmtlich bei der Frage betheiligt sind, haben sich gegenseitig Mittheilungen gemacht, und da dies in der Form von Unterhandlungen geschehen ist, so würde es unpassend sein, die Details derselben mitzutheilen, bevor sie zu einem Resultate geführt haben. Zugleich habe ich die Genugthuung, zu sagen, daß in den Mittheilungen, die bis jetzt zwischen der Britischen Regierung und den Regierungen von Frankreich, Oesterreich, Preußen und Rußland stattgefunden haben, keine Meinungsverschiedenheit irgend einer Art herrscht, indem Alle von dem Wunsche, den Frieden zu erhalten, beseelt und zugleich überzeugt sind, daß dies nur durch die Sicherung der Unabhängigkeit und Integrität des Türkischen Reichs geschehen kann." — Lord John Russel trug sodann darauf an, daß das Haus sich in einen Subsidien-Ausschuß verwandle, um über eine Vermehrung der Militairmacht zu berathen. Als Grund dafür gab er an, daß in Ostindien ein Krieg ausgebrochen sei, der die Britische Herrschaft daselbst bedrohe, und daß der General-Gouverneur es deshalb für nöthig befunden habe, zwei Regimenter, die, da ihre Dienstzeit abgelaufen sei, schon vor einiger Zeit hätten nach England zurückkehren müssen, dortzubehalten. Der Zustand von Kanada sei auch von der Art, daß es offenbar unklug wäre, die zur Vertheidigung dieser Kolonie bestimmte Truppenmacht zu vermindern. England selbst befinde sich im Innern in einem Zustande, der unverzüglich Vorsichtsmaßregeln erheische. Man habe Versuche gemacht und mit bedeutenden Kosten durchgeführt, Mißvergnügen gegen die Gesetze des Landes zu erregen. Die ersten Versuche dieser Art seien gegen das Armen-Gesetz gerichtet gewesen. Bei diesem Stande der Dinge halte es die Regierung für ihre Pflicht, zum Besten der unteren Klassen selbst, Vorsichts-Maßregeln zu treffen, die unter dem Befehl der Magistrats-Personen stehende Polizei-Macht zu verbessern und die Militair-Macht zu vermehren. Admiral Codrington wollte der Diskussion des ministeriellen Antrages nicht den Vorrang vor einem von ihm angekündigten Antrage in Betreff einer seemännischen Privat-Petition gestatten und drang auf Abstimmung; es wurde jedoch mit 62 gegen 16 Stimmen beschlossen, der Aufforderung des Ministers Folge zu leisten.

Der Erbgroßherzog von Weimar ist jetzt auf einer Reise nach Schottland begriffen. — Nach dreimonatlicher Abwesenheit ist Herr Dedel, der Niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, wieder hierher zurückgekehrt.

Nicht nur Herr Thomas Attwood, sondern auch der Pfarrer Stephens haben sich nach den Birminghamer Unruhen von den Chartisten losgesagt, obgleich beide Männer am meisten mit zu der jetzigen Volksaufregung in England beigetragen, der Erstere durch seine auf die Erreichung höheren Arbeitslohns für die niedrigen Volksklassen hinzielende Agitation, der Letztere durch seine Umtriebe gegen das neue Armengesetz. Herr Attwood hat es nun, da ihm die Gemüther zu aufgeregt erscheinen, abgelehnt, einer Volksversammlung in Birmingham beizuwohnen und macht den Chartisten Vorwürfe darüber, daß sie sich, gegen seine Abmahnungen, auf Waffen und physische Kraft gestützt und sich so die mittleren Klassen der Gesellschaft, mit denen er ihnen in Eintracht zu bleiben aufs dringendste anempfohlen habe, entfremdet hätten. Pfarrer Stephens äußerte sich ähnlich in einer Abschieds-Predigt, die er am letzten Sonntag zu Ashton unter freiem Himmel hielt; er erklärte sich gegen den sogenannten heiligen Monat und warnte seine Zuhörer vor denen, welche zu offener Empörung riethen. — Da bei den Proben zu dem Turnier, welches der Graf von Eglinton zu geben beabsichtigt, mehrere Verletzungen vorgefallen, so hat der Sheriff von Ayrshire sich deshalb an den Grafen gewendet und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß alle Turniere nach Englischen Gesetzen unerlaubt seien und etwanige Tödtungen von der Jury nach dem Prinzip des Duells gerichtet werden müßten. Der Graf erwiederte hierauf, das Turnier sei bei weitem nicht so gefährlich wie ein Kirchthurmsrennen oder eine Fuchsjagd; die Waffen wären alle stumpf und die Rüstungen sehr sicher; auch solle der Kampfplatz mit Sägespänen bestreut werden.

Der Lord Mayor von London ist neulich in seiner Eigenschaft als Aufseher der Themse mit den Aldermen und ihren Damen diesen Fluß hinaufgefahren und hat denselben besichtigt, eine Feierlichkeit, die alle vierzehn Jahre stattfindet, damit die Herrschaft der City über die Themse nicht in Vergessenheit gerathe. Die Fahrt dauerte die ganze Woche hindurch; überall, wo die Gesellschaft ans Land kam, wurden glänzende Feste und Mahlzeiten gegeben, welche am Freitag Abend mit einem großen Ball zu Windsor schlossen. Die Gesellschaft, welche am

Montag den 22. Juli ausfuhr, ist am Sonnabend Abend nach London zurückgekehrt, nachdem sie am letzteren Tage noch auf der Richmond gegenüber belegenen **Magna-Charta**-Insel den Stein in Augenschein genommen hat, auf welchem König Johann ohne Land die **Magna-Charta** unterzeichnete.

Frankreich.

Paris, 3. August. Gestern fand die Einweihung der Bahn von hier nach Versailles statt. Die Königl. Prinzen eröffneten den Zug, in welchem man außer den Ministern des Krieges, des Innern und des Handels die meisten Notabilitäten des Handels und der Industrie bemerkte. Um 3½ Uhr ging der Zug, der aus 5 Wagen bestand, in denen sich ungefähr 100 Personen befanden, vom Platz de l'Europe ab und legte den über 5½ Französische Meilen langen Weg in 32 Minuten zurück. Die Rückfahrt dauerte, weil der Weg sich senkt, nur 25 Minuten. Von der Brücke von Asnières an zählt man vier große Brücken über Departementalwege, zwei Viadukte, zwei Souterrains, eine 150 Mètres lange Brücke unter dem Wege von Saint Germain. Die Bahn ist in zwei Jahren vollendet worden und kostet 14 Millionen Fr. Wahrscheinlich wird sie am Sonntage den 11ten d. M. der öffentlichen Benutzung übergeben werden.

Nächste Woche sollen 20 Mill. Fr. in Gold aus den Kellergewölben der Bank von Frankreich nach England abgeschickt werden. Die Aktien der Bank sind in wenig Tagen um 50 Fr. pr. Stück gestiegen, obschon sie zuvor übermäßig hoch standen. Wie sich die Zeiten ändern! Als unter Napoleon das Gerücht ging, er wolle 50 Mill. zum Krieg mit Preußen bei der Bank aufnehmen, fielen die Bankbillets von 1000 Frs. plötzlich um 40, 50, ja 75 Frs.

Spanien.

♀ Bayonne, 30. Juli. (Privatmitth.) Die Nachrichten, welche uns aus den Provinzen zukommen, enthalten durchaus nichts von einer Truppenbewegung der beiden Parteien. In Katalonien nimmt unter den Christinos die Desertion auf eine furchtbare Weise zu. An manchen Tagen gingen 80 Infanteristen und 40 Kavaleristen auf einmal zu den Karlisten über. Der Graf d'Espagne hat sie sehr wohl aufgenommen und belohnt. Die Anführer der Christinos sind in einer ganz falschen Position und haben durchaus kein Vertrauen zu ihren Truppen. Wir sind arm an Erscheinungen auf dem Kriegstheater, aber ich bin der Meinung, daß es bei der ersten Bewegung der beiden Armeen zu einem sehr ernsthaften Zusammentreffen kommen wird. Die Karlisten, alle Bewohner der Provinz, Frauen, Kinder, kurz Alle sind von Wuth entflammt, seit die Christinos die Barbarei gezeigt haben, Alles zu verbrennen, Häuser, Ernten und Geräth. Sie haben sich einer Art der Kriegsführung bedient, welche die Menschlichkeit empört. Das ganze Land ist in Waffen und sehnt sich nach nichts so sehr, als nach dem Augenblick des Kampfes. Es ist wahrscheinlich, daß man keine Gefangenen machen wird, und wie es scheint, wird General Maroto diese Maßregel annehmen müssen, so lange die Christinos mit ihren Mordbrennereien fortfahren. — Maroto hat am 23sten aus seinem Hauptquartier von Arozco folgende Proklamation an sein Heer erlassen: „Die Tage des Kampfes nahen. Laßt uns der ganzen Welt zeigen, daß niemals die Vertheidiger der Legitimität den Usurpatoren den Triumph überlassen. Wenn die freiwillige Aufgebung einiger für eine Vertheidigung wenig vortheilhafter Punkte in unseren Feinden den Gedanken geweckt hat, daß wir sie fürchten, so soll ihre erste Bewegung, wann sie die Positionen verlassen, die sie besetzt halten, wenn sie nicht eine rückgängige Bewegung machen, sie auf ihre Unkosten belehren, daß der Tod die einzige geziemende Züchtigung ist für ihr schändliches Verfahren, dafür, daß sie die Ländereien und die Wohnungen, die euch gehören, verwüsten und in Brand stecken. Der Feldzug, den sie mit überlegenen Streitkräften eröffneten, wurde bezeichnet durch bisher unerhörte barbarische und wilde Handlungen. In Navarra, in den Gegenden der Solana, in Alava, in den Distrikten von Vittoria, zu Guebara und in den umhergelegenen Dorfschaften, sengen und brennen sie Alles nieder, verschonen sie nichts, enthalten sie sich selbst nicht des Raubes! Und ihr sehet den Rebellen Espartero selbst zu Amurrio und Ariniega Alles verwüsten und vernichten, seine unmenschliche Wuth nur einigermaßen zu sättigen. Und bei solchem schmachvollen Treiben scheuen erbärmliche Intriguanten sich nicht, Gerüchte von Vergleichen zu verbreiten. Niemals kann ein Vergleich statthaben zwischen zwei Parteien von einander so entgegenstehenden Grundsätzen. Unser Wahlspruch ist stets: König und Religion! mit den Waffen in der Hand siegen oder sterben!"

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. Juli. Den neuesten Berichten aus Alexandrien vom 16ten d. M. zufolge war die türkische Flotte am 14. gegen Abend auf der Höhe genannter Stadt angelangt. Der Kapudan-Pascha begab sich Tags darauf auf dem ägyptischen Dampfboote „Nil" ans Land und hatte sogleich eine Unterredung mit Mehmed Ali im Schlosse von Rass-Eddin, wo er mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Die türkische Flotte kreuzte im Angesicht der Stadt, jedoch in einiger Entfernung von der ägyptischen. — Diese Nachrichten sind mit dem türkischen Damfboote „Peiki-Schewket" hier eingetroffen, auf welchem sowohl der an Mehmed Ali mit der Notification der Thronbesteigung Sultan Abdul Medschid's abgeschickte Akif Efendi, als der unlängst mit Aufträgen für den Kapudan-Pascha abgegangene Müsteschar der Flotte Mühsin-Efendi in diese Hauptstadt zurückgekehrt sind. — Obigen Berichten zufolge hat Mehmed Ali, als er die Kunde von dem Ableben des Sultans Mahmud und dem Regierungsantritte seines Sohnes vernahm, sogleich die bei Thronveränderungen im osmanischen Reiche üblichen Kanonensalven angeordnet und befohlen, daß das öffentliche Gebet in den Moscheen (Chutbe) von nun an für den Sultan Abdul Medschid verrichtet werden solle. — Der vormalige Statthalter von Erserum, Esad Pascha, ist zum Kommandanten der Dardanellen, und Hassan Pascha, vormals Statthalter von Tripolis, zum Muhaßil von Cypern ernannt worden. — Durch einen Befehl des Großwesirs ist die Schlichtung der zwischen Kaufleuten vorkommenden Prozeß-Angelegenheiten, die bisher auf der Mauth stattfand, dem Tidscharet-Müschiri (Handelsminister) Saïd Pascha übertragen worden. — Gestern fand auf dem Platze vor dem Palaste des Seriaskers, in Gegenwart des Sultans, der hierbei von seinem jüngern Bruder begleitet wurde, ein großes Militär-Manöver Statt; die Zahl der daselbst versammelten Truppen war beiläufig 20,000 Mann. (Oesterr. Beob.)

Eine so eben erschienene Verordnung gebietet allen zum Richter-Stande gehörigen Personen, die das neue Reform-Kostüm trugen, den Fez abzulegen und den Turban wieder aufzusetzen. — Am Sonnabend, den 13. Juli, besuchte der Sultan in Begleitung Hassib Pascha's den neuen Palast von Tschéragan, dessen Bau noch nicht beendigt ist; gleichwohl schien er ihm sehr zu gefallen, ja man glaubt sogar, daß er ihn zu seinem künftigen Aufenthalt wählen wird. Der junge Sultan zeigt wenig Geschmack für Bauten; daher sind auch die Arbeiten an den verschiedenen im Bau begriffenen Palästen, mit Ausnahme derer am Tschéeragan-Palast, auf seinen Befehl wieder eingestellt worden. Auch die frivolen Zerstreuungen liebt er nicht, und so jung er auch noch ist, hat er doch seinen Ministern erklärt, daß er sich ausschließlich mit den Regierungs-Angelegenheiten beschäftigen wolle und mit den Mitteln, die Lage des Volkes zu verbessern und den Wohlstand des Reiches zu heben.

Konstantinopel, 26. Juli. (Privatmittheilung.) Akif Effendi, der sich zur Rückreise nach Alexandria anschickt, hat nach sichern Angaben einen eigenhändigen Brief des Vice-Königs von Egypten, den er nach der mit dem Kapudan Pascha gehabten Unterredung schrieb, an den Sultan mitgebracht. Er versichert darin seine Treue gegen das Oberhaupt des Islamismus und trägt der Pforte unter Annahme von Propositionen derselben eine beständige Allianz mit gewissen Bedingungen an. Es heißt, daß er mit Beseitigung jeder fremden Vermittlung den Vorschlag macht, daß sich sämmtliche Chefs der Bekenner des Islams vereinigen sollen, um gegen jeden Feind eine vereinigte Schutz-Macht zu bilden. Auch will man wissen, daß er für den Kapudan-Pascha eine volle Amnestie bedingt. Seit der Ankunft des Akif Effendi ist der Divan täglich versammelt, und wie man aus guter Quelle hört, so hat die Pforte beschlossen, sämmtliche Vorschläge zu genehmigen. — Es ist natürlich, daß diese Nachrichten die Friedenshoffnungen sehr beleben. Außerdem scheint Mehmed Ali im Verein mit dem Kapudan-Pascha auf die Entfernung eines der jetzt leitenden Minister der Pforte zu dringen.

Smyrna, 20. Juli. (Privatmittheilung.) Nach Briefen aus Salonich vom 15. Juli hat sich der Rumeli-Valessier nach erfolgter Eides-Leistung für den neuen Sultan nach Janina begeben, um jede Bewegung in Albanien zu überwachen. — Es herrschte in Thessalien und Albanien jetzt Ruhe. Die Moslims sind über den Schlag bei Nisibis in Bestürzung. — Mehemed Ali Effendi, Direktor der Quarantaine-Anstalten in Natolien, ist, auf der Reise nach dem ihm vom neuen Sultan angewiesenen Bestimmungs-Orte Aidin hier eingetroffen, und hat seine Reise sogleich fortgesetzt.

Triest, 3. August. (Privatmitth.) So eben eingehenden Nachrichten aus Alexandria vom 17ten d. zufolge, war bereits ein Theil der türkischen Flotte nach Konstantinopel zurückgesegelt. — Der Kapudan-Pascha war mit 7 Linienschiffen und 5 Fregatten noch dort geblieben, allein man sieht deutlich, daß Mehmed Ali selbst der Pforte keinen Anlaß geben will, an seinem Vorsatz, den Frieden herzustellen, zu zweifeln. — Bei Vola ist ein Aufstand der Griechen gegen die Türken ausgebrochen.

Triest, 4. August. (Privatmitth.) Verläßlichen Nachrichten aus Alexandria vom 20. Juli zufolge hatten sich sämmtliche europäische Konsuln beim Vicekönig über den feierlichen Empfang, der dem Kapudan-Pascha von Seiten Mehmed Ali's zu Theil wurde, beschwert und erklärt, daß er, als den Befehlen des Sultans ungehorsam, als Rebell zu betrachten sei. Der Vice-König erwiderte, daß der Kapudan Pascha nach Konstantinopel zurückkehren würde, sobald er hinlängliche Garantie habe, daß in dem Reform-System des Sultans Mahmud nichts geändert würde, und daß er deshalb die Antwort der durch den Akif Effendi dorthin geschickten Vorschläge abwarten wolle. Uebrigens war ein Theil der Flotte des Kapudan-Pascha bereits von demselben abgefallen, sobald die Mannschaft erfuhr, daß er der Pforte untreu geworden ist. Er scheint sie unter anderm Vorwand dorthin geführt zu haben.

Chosrew Pascha.

(Leipz. Allg. Ztg.)

Zur Beurtheilung der theils widersprechenden, theils mysteriösen Aeußerungen über den Charakter dieses Mannes, der als Gegenstand der offenen Feindschaft des alten Mehemed Ali nur um so interessanter wird (ein Journal nennt ihn den Talleyrand des Orients), mögen einige Notizen über seine politische Laufbahn dienen, die wir hauptsächlich der Geschichte des letzten Krieges zwischen Mehemed Ali und der Pforte, von dem Königlichen Preußischen Hauptmann von Olberg, entlehnen und auf die wir um so größern Werth legen, da sie mit gedruckten sowohl als mündlichen Mittheilungen eines mit der Türkei in hohem Grade vertrauten Engländers, während Olberg vorzugsweise französischen Gewährsmännern folgte, im Wesentlichen übereinstimmen. Chosrew Pascha ist kein Türke, sondern ein Awchasier vom Kaukasus (nach Andern ein Georgier und ursprünglich Christ). Er kam nach Konstantinopel als Sklave. Dieser geringe Anfang seiner Laufbahn, selbst bei einem Manne, den nun schon der zweite Sultan seinen Vater nennt, der längst anerkannt der erste Unterthan im Reiche war und dem Mahmud sterbend seinen Sohn empfahl, darf uns in der Türkei nicht befremden. Der vorige Groß-Vezier Reschid-Mehemed Pascha (nicht zu verwechseln mit dem jetzigen Gesandten in London), der Sohn eines christlichen Priesters in Georgien, und ebenso die beiden Schwiegersöhne Mehemed's, Halil- und Said-Pascha, waren ursprünglich Sklaven, und zwar sämmtlich von Chosrew. Dem jungen Sklaven, wenn er seinen Herrn sich gefällig und brauchbar macht, steht die vollkommene Aufnahme in den Kreis der Familie und der Weg zu den höchsten Ehren offen. Nichts ist bezeichnender für dieses Verhältniß als ein Wort, das Ibrahim Pascha versöhnend zu dem eben erwähnten Reschid-Mehemed einst in Missolunghi sprach: „Es folgt nicht, daß wir uns hassen müssen, wenn auch unsere Väter sonst Feind waren." Er meinte seinen Vater Mehemed Ali und Reschid's alten Herrn, Chosrew Pascha. Dieser nun war erst Sklave und sodann Siegelbewahrer (Muhurdar) von Kutschuk-Hussein. Bald nach der französischen Expedition ward er zum Pascha von Kahira ernannt. Als solcher war er aufmerksam auf den Chef eines Soldatenhaufens, der ihm so wohl gefiel, daß er ihn zu seinem Büchsenträger (Tufendschi-Baschi) machte. Dieser Chef war kein anderer, als Mehemed Ali. Daß diesem später nicht allein das Paschalik Kahira, sondern das reichere Loos Egyptens zufiel, hat Chosrew ihm nie verziehen. Hier liegt der Grund der Feindschaft, auf welche Ibrahim Pascha damals anspielte, von welcher wir indeß sehen werden, daß Chosrew sie andern, augenblicklich stachelnden Leidenschaften unterzuordnen verstand. Nach Konstantinopel zurückgerufen, ward Khosrew Kapudan Pascha, fiel aber nach siebenjährigem Dienst in Ungnade und wurde nach Trapezunt verwiesen, wo er indessen die drei Roßschweife sich zu bewahren wußte. Während der Verbannung kam ihm der Auftrag, gegen die Perser zu marschiren; aber er ward von ihnen geschlagen. Im Jahre 1823 ward er endlich nach der Hauptstadt zurückberufen und zum zweitenmal zum Capudan-Pascha ernannt. Vier Mal in einem Jahr unterlag er den Griechen. Aber er nahm Psara durch Verrath, und fing durch schnöde List den rebellischen Musselim von Smyrna. Er war dem Sultan behüflich bei der Vernichtung der Gewalt der großen Lehnherren (der Dere-Beis — zu vergleichen den Zemindars von Ostindien) in Kleinasien, und was ihn dem Sultan besonders empfahl, er nahm unaufgefordert thätigen Antheil an der Metzelei der Janitscharen.

(Fortsetzung folgt.)

Amerika.

Der Londoner Globe meldet: „Das abermalige Wiederauffinden der Aurora-Inseln, diesmal durch die New-Yorker Entdeckungs-Expedition, hat in Rio-Janeiro das lebhafteste Interesse erregt, und es ist fast unglaublich, wie sechs Inseln, im dem Längengrade von Rio-Janeiro und im 53sten Grad 21 M. Breite gelegen, bis jetzt haben unbekannt bleiben können, während so viele Schiffe eigens zu dem Zwecke jene Gewässer besuchten, um sie aufzufinden. Zuerst wurden diese Inseln im Jahre 1769 entdeckt; später hat man umsonst ganze Monate in jenen Gegenden zugebracht, um sie wiederaufzufinden, bis man damit endete, sie ganz aus den Seekarten wegzustreichen. Der die englische Station in jenen Gewässern befehligende Com-

modore Sullivan hat den Befehlshaber der New-Yorker Expedition um nähere Auskunft über die gemachte Entdeckung gebeten, solche auch erhalten und sie der Englischen Regierung eingesandt. Zugleich hat der Commandeur Sullivan ein Fahrzeug nach den Falklands-Inseln geschickt, um sich von dort aus, sobald die Jahreszeit es erlaubt, nach den Aurora-Inseln zu begeben, und die Schiffer werden nun künftig nicht ohne Kenntniß der Gefahren sein, welche in jenen Gewässern sie erwarten, wo Schiffbruch fast gewiß war und bereits so viele Menschen ihr Grab fanden."

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. August. Am 4ten d. Mts. wurde im hiesigen Kloster der Barmherzigen Brüder ein Dienstknecht aus Bettlern, an der Wasserscheu leidend, gebracht, starb aber noch an demselben Tage. Er war vor etwa 18 Wochen von einem tollen Hunde gebissen worden. — Am 5ten desselben Monats badeten sich drei Personen an unerlaubter Stelle in der Oder bei Oswitz. Zwei davon ertranken, nur der Dritte wurde gerettet. — Am nämlichen Tage wurde eben daselbst ein männlicher von der Fäulniß schon sehr angegangener unbekannter Leichnam, dem Anschein nach ein Schifferknecht gefunden. — An demselben Tage ertrank ein hiesiger Postillon, welcher mit seinem einspännigen Wagen ohnweit der Margarethen-Mühle in die Ohle gefahren war. Er, so wie das Pferd wurden todt aus dem Wasser gebracht.

In der beendigten Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche, 25 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Alterschwäche 4, an Blutflecken 1, an Brustkrankheit 1, an Durchfall 5, an Kopfverletzung 1, an Krebsschaden 1, an organischen Herzleiden 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 10, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 10, an Lähmung 1, an Nervenfieber 1, an rheumatischem Fieber 3, an Markschwamm 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Wassersucht 2, an Wasserscheu 1, an Zahnleiden 1, an Zahnfieber 1, todtgeboren 2, ertrunken 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 22, von 1 bis 5 Jahren 6, von von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2, 94 Jahr alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1167 Scheffel Weizen, 2484 Scheffel Roggen, 22 Scheffel Gerste und 948 Scheffel Hafer.

In demselben Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 4 Schiffe mit Butter, 11 Schiffe mit Kalk, 28 Schiffe mit Brennholz, 9 Gänge Segelbäume, 8 Gänge Brennholz und 19 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Tischler, 2 Krambäudler, 2 Schuhmacher, 2 Barbiere, 3 Viktualienhändler, 3 Hausacquirenten, 3 Kaufleute, 1 Kretschmer, 2 Klemptner, 1 Maurermeister, 1 Graveur, 1 Heringer, 1 Zeugschmidt, 1 Branntweinbrenner, 1 Strickgarnhändler, 1 Schlosser, 1 Bäudler, 1 Bierschänker, 1 Sattler, 1 Tapezier, 1 Bäcker, 1 Gräupner, 1 Böttcher, 1 Strumpfwürker, 1 Getreidehändler, 1 Spediteur und 1 Band- und Zwirnhändler. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 36 (darunter aus Breslau 11), aus Sachsen-Meiningen 1 und aus dem Königreich Sachsen 1.

Theater.

Den 9. August I. Hedwig die Banditenbraut von Theodor Korner. Herr Kunst, Rudolph, Demoiselle Börner, Hedwig, als Gäste. — Aus dem durch äußere Mittel unwiderstehlich auf die Menge wirkenden Schauspieler, hat Herr Kunst sich zum ersten Künstler herangebildet; jede seiner Rollen ist ein in sich abgeschloßnes, natürliches und treffendes Charakterbild und im höheren wie im recitirenden Drama, im Schauspiel wie im Conversationsstück weiß der achtungswerthe Gast, stets die eigene Laune auf das glücklichste mit dem Gedanken des Dichters zu verbinden; der wilde, sinnliche und doch edle König Wenzel, der schwämerische, vom Helden zum Räuber mit Gewalt getriebene Karl Moor, der mit Gott und der Welt zerfallene Rudolph, mit seinem unglücklichen Ringen nach dem Wiederfinden, — es waren Originale und

„Was wir hoffen, was wir lieben
Und das Echo, wie die Sage
Alter Zeiten, hallet wieder!" —

Ueber Dlle. Börner möchte ich gern schweigen, wenn man das nur nicht falsch deuten würde; — sie ist dem ersten Fache, worin sie bis jetzt auftrat, geistig nicht gewachsen, es fehlt das richtige Verständniß der Rolle und der Sätze und (wie auf dem Liebhabertheater) Artikel und Pronomen sind bei ihr die Hauptsache; für ein zweites Fach würde sie vielleicht eher anwendbar sein.

II. Zum ersten Male: Der junge Barde, Familiengemälde von L. Elmenreich. Herr Kunst, Baron Ulrich, Herr Kunst Sohn, Moritz, als Gäste. — So ergreifende Scenen das Stück auch hat, es ist doch in einem zu veralteten Style geschrieben, der Faden ist zu nachläßig gesponnen, der Schluß zu sehr mit den Haaren herbeigezogen, als daß es sich auf dem Repertoir erhalten könnte; auch ist eine Menge von Unwahrscheinlichkeit, der Rolle des kleinen Barden, sogar Unnatürlichkeit beigemischt. Aus diesem mittelmäßigen Gemälde machten die wacker zusammenwirkenden Künstler dennoch das Mögliche; es gelang ihnen manchem schönen Auge Thranen zu entlocken und zum Schluße wurden nebst Herrn Kunst und seinem Sohne Alle gerufen. Mit lebhafter Freude vernahm das Publikum die Nachricht, daß die Direktion Herrn Kunst zu einem zweiten Cyclus von Gastrollen gewonnen habe. D. Weidemann.

Ueber die Oper „Belisar" von Donizetti, welche vorgestern mit Beifall auf der hiesigen Bühne gegeben wurde, soll nach der zweiten Aufführung ein Bericht folgen. Donizetti schmiegt sich in dieser Composition der elegischen Weise Bellini's mit Glück an und wird so fähig, der gegenwärtigen Geschmacksrichtung in der Musik mehr, als irgend einer seiner Zeitgenossen, zu genügen. Man wird hieraus entnehmen können, daß Belisar uns weniger erschüttert, als vielmehr rührt, und daß der tragische Inhalt durch die gefällige Musik einen mehr sentimentalen Anstrich erhält. Dem äußern Opernpomp ist vollständig Genüge geschehen. Es dürfte sonach Belisar unter die wenigen tragischen Opern zu zählen sein, welche dies Gefühl nicht übermäßig angreifen und uns auf eine angenehme Weise unterhalten. — s.

Mannichfaltiges.

— Ein Mann, dessen Name in der Romanenwelt ein seit dreißig Jahren bekannter war, ist vor einigen Tagen im 73sten Jahre gestorben, Gustav Schilling nämlich. Er war früher Hauptmann in Sächsischen Diensten, und hinterläßt eine Romanenreihe, welche eine kleine Bibliothek bildet. Seine Verwandten dürfen nach seinem hinterlassenen Willen öffentlich nicht um ihn trauern. Auch das Forstinstitut in Tharandt hat einen seiner würdigsten Lehrer, den Naturforschet und Professor Dr. Johann Adam Raum, am 26. Juli durch den Tod verloren.

— Ein Brief aus Scutari vom 19. Julius (im Oesterreichischen Lloyd) meldet Folgendes: „Neulich wurde an der Küste von Albanien zwischen den beiden Flüssen Drino und Mati, ein im Adriatischen und Mittel-Meere ganz unbekanntes Seethier von ungeheurer Größe gefunden. Nur halb noch lebend wurde dieses dem Wallfische ähnliche Ungeheuer ans Ufer geschleudert, wo es ganz eigenthümliche, weithin hörbare Töne ausgestoßen und dadurch die Bewohner des Gebirges und der Gegend von Mati herbeigelockt hatte. Diese wagten es aber nicht, dem Thiere zu nahen, dessen Dasein sie indeß der Türkischen Behörde anzeigten, welche bewaffnete Leute dahin absandte, um es zu tödten. Als diese aus der entlegenen Hauptstadt erst am folgenden Tage an Ort und Stelle anlangten, fanden sie das Thier bereits verendet, dessen ausgeflossener Thran die Luft rings mit dem widerlichsten Geruche erfüllte. Es währte lange, bis sich der Held gefunden, der es wagte, des todten Thieres Kopf mit einem Beile zu spalten. Darnach hat man den mächtigen Leib zerhauen, zersägt und zerrissen, ohne selbst das Geripp zu verschonen. Des Thieres Kopf allein gab für 3 Packpferde volle Ladung. Der Rückgrat wurde zersägt und ein Stück davon als Denkwürdigkeit über dem großen Festungsthore von Scutari aufgehängt. Ein Kieferknochen, den man mir überlassen, mißt in der Länge 8½ und an seiner breitesten Stelle 3½ Spann. Sobald er von den fettigen Fleischtheilen, die ihm anklebten, gereinigt ist, werde ich ihn einem zoologischen Cabinette übersenden. Die Schädelknochen wurden leider durch die Beilhiebe fast ganz zersplittert. Aus dem Gesagten läßt sich auf die außerordentliche Größe des ganzen Thieres schließen, das ursprünglich wahrscheinlich dem Atlantischen Ocean angehört.

— Die letzten Berichte aus Ostindien melden, daß das Christenthum sich dort immer mehr verbreite. So hatten in Kischnagur über 3000 Individuen sich zum wahren Glauben bekehrt. Dagegen bildete sich in Bombay eine starke Opposition gegen das Christenthum, und sowohl Hindus, als Muhamedaner und Parsen haben ihre Kinder aus den christlichen Schulen gezogen.

— Ein deutsches Blatt enthält folgende interessante gastronomische Notiz: Küchenzettel des Kaiserlichen Diner bei Gelegenheit der Vermählung der Großfürstin Maria mit dem Herzog Max von Leuchtenberg. — Oucha, Potage à la tortue, Consommé à la flamande. — Pains à la Bagration et Croquette. — Aspièque à la moderne. — Boeuf aux Légumes. — Sterlets à la Russe. — Poulardes sautées au gribiyf. — Bouding à la Richelieu. — Truffes à la Serviette. — Petits pois à la française. — Rotis melés. — Riz aux pêches à la grecque. — Gelées, crémes garnies, à la glâce, fruits dessert etc.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Vom 8. August 1838 bis 8. August 1839 wurden auf hiesiger Bühne zur Aufführung gebracht:

1) Opern, Singspiele, Vaudevilles, Possen mit Musik rc.

a. Neue. 1) Das Schloß am Aetna 14mal. 2) Der schwarze Domino 8mal. 3) Der Bäbu 8mal. 4) Lindane 12mal. 5) Zum treuen Schäfer 5mal. 6) Fröhlich 20mal. 7) Wohlgemuth 6mal. 8) 33 Minuten in Grünberg 4mal. 9) ⅛ vom großen Loose 5mal. 10) Die Seeräuber 3mal.

b. Aeltere, zum Theil neu einstudirte. 11) Der Freischütz 4mal. 12) Jakob und seine Söhne 1mal. 13) Der Wasserträger 4mal. 14) Die Familien Montechi und Capuleti 4mal. 15) Das Nachtlager in Granada 6mal. 16) Die weiße Dame 3mal. 17) Faust 4mal. 18) Der Barbier von Sevilla 3mal. 19) Fanchon 1mal. 20) Die Felsenmühle von Etalieres 3mal. 21) Die Puritaner 5 mal. 22) Die Stumme von Portici 3mal. 23) Jessonda 3mal. 24) Der Templer und die Jüdin 4mal. 25) Der Maurer und der Schlosser 1mal. 26) Die Zauberflöte 1mal. 27) Zampa 3mal. 28) Die Unbekannte 2mal. 29) Norma 5mal. 30) Die Nachtwandlerin 6mal. 31) Fra Diavolo 2mal. 32) Othello 3mal. 33) Der Postillon von Lonjumeau 2mal. 34) Johann von Paris 1mal. 35) Robert der Teufel 2mal. 36) Belmonte und Constanze 1mal. 37) Die Vestalin 1mal. 38) Oberon 3mal. 39) Don Juan 1mal. 40) Lenore 2mal. 41) Preciosa 2mal. 42) Der Verschwender 3mal. 43) Lumpacivagabundus 3mal. 44) Die falsche Catalani 3mal. 45) Der Alpenkönig und der Menschenfeind 2mal. 46) Julerl die Putzmacherin 2mal. 47) Eulenspiegel 2mal. 48) Die Wiener in Berlin 8mal. 49) 7 Mädchen in Uniform 1mal. 50) Paris in Pommern 3mal. 51) Die Ochsenmenuett 2mal. 52) Das Fest der Handwerker 2mal. 53) Der Bär und der Bassa 3mal. 54) Mary, Max und Michel 2mal. 55) List und Pflegma 1mal. 57) Der neue Gutsherr 1mal.

2) Dramen, Lustspiele, Possen rc.

a. Neue. 1) Shakespeare in der Heimath 4mal. 2) Der Adept 3mal. 3) Die schöne Lyoneserin 5mal. 3) Die Schauspielerin 2mal. 5) Maria von Medicis 10mal. 6) Ein Tag Carl Stuarts II. 6mal. 7) Die Zurücksetzung 2mal. 8) Witzigungen 4mal. 9) Die Franzosen in Spanien 3m. 10) Onkel und Nichte 3m. 11) Der Küster von St. Paul 2m. 12) Die Lebensmüden 7mal. 13) Die Verirrungen 3mal. 14) Schelle im Monde 2mal. 15) Ruy Blas 2mal. 16) Der Reiche und der Arme 1mal. 17) Gasthofs-Abenteuer 5mal. 18) Drei Frauen und keine 5mal. 19) Onkel und Neffe 4mal. 20) Die Leibrente 5mal. 21) Eine Treppe höher 4mal. 22) Michel Perrin 5mal. 23) Frauenwerth 3mal. 24) Die alte und die junge Gräfin 2m. 25) Proberollen 1m. 26) Mademoiselle 5m. 27) Die seltene Liebschaft 2mal. 28) Bruno und Balthasar 2mal. 29) Die Stimme des Herzens 1mal. 30) Die neueste Art seine Schulden zu bezahlen 1mal. 31) Der Gemahl an der Wand 4mal.

b. Aeltere, zum Theil neu einstudirte. 32) Kabale und Liebe 1mal. 33) Kätchen von Heilbronn 2mal. 34) Otto von Wittelsbach 3mal. 35) Emilia Galotti 1mal. 36) Zriny 1mal. 37) Der Bräutigam aus Mexiko 1mal. 38) Der Glöckner von Notre Dame 3m. 39) Griseldis 4m. 40) Kunst und Natur 2m. 41) Bayard 1m. 42) Der Ball zu Ellerbrunn 5mal. 43) Die Einfalt vom Lande 2mal. 44) Maria Stuart 1mal. 45) Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten 3mal. 46) Donna Diana 5mal. 47) Don Carlos 2mal. 48) Des Königs Befehl 3mal. 49) Die deutschen Kleinstädter 2mal. 50) Minna von Barnhelm 1mal. 51) König Enzio 1mal. 52) Corregio 1mal. 53) Wallensteins Tod 2mal. 54) Die Schule des Lebens 1mal. 55) Wilhelm Tell 1mal. 56) Die Herrin v. d. Else 1mal. 57) Faust von Göthe 2mal. 58) Bürgerlich und romantisch 1 mal. 59) Romeo und Julie 1mal. 60) Die Räuber 2mal. 61) Egmont 1mal. 62) Der Löwe von Kurdistan 1mal. 63) Das Turnier zu Kronstein 1mal. 64) Die Günstlinge 1mal. 65) Hinko 1mal. 66) Hamlet 1mal. 67) Die gefährliche Nachbarschaft 1mal. 68) Liebe kann Alles 2mal. 69) Das Tagebuch 2mal. 70) Die Bekenntnisse 1mal. 71) Der Pariser Taugenichts 6mal. 72) Der Vater 1mal. 73) Der Platzregen als Eheprokurator 3mal. 74) Die Bastille 2mal. 75) Der erste Schritt 1m. 76) Der Leibjäger 1m. 77) Die gefährliche Tante 2mal. 78) Der Edukationsrath 1mal. 79) Der Mann im Feuer 2mal. 80) Die junge Pathe 4mal. 81) Die Helden 2mal. 82) Die Rosen des Herrn v. Malesherbes 1mal. 83) Der beste Ton 1mal. 84) Goldschmids Töchterlein 3mal. 85) Staberls Reiseabentheuer 3mal. 86) Herr und Sklave 1mal. 87) Humoristische Studien 2mal. 88) Endlich hat er's doch gut gemacht 5mal. 89) Schlafrock und Uniform 2mal. 90) Die Königin von 16 Jahren 1mal. 91) Graf Schelle 1mal. 92) Der Doppelpapa 2mal. 93) Der Vater der Debütantin 4mal. 94) Die eifersüchtige Frau 4mal. 95) Die Jugendfreundin 1mal. 96) Das letzte Mittel 1mal. 97) Nehmt euch ein Exempel daran 2mal. 98) Die Brandschatzung 1mal. 99) Unser Verkehr 1mal. 100) Quäcker und Tänzerin 2mal. 101) Der Lügner und sein Sohn 3mal. 102) Die Gunst des Augenblicks 2mal. 103) Proberollen 2mal. 104) Nummer 777 2mal. 105) Abentheuer auf dem Weihnachtsmarkt 1mal. 106) Das Räthsel 1mal. 107) Der Zeitgeist 4mal. 108) Der Obrist von 16 Jahren 1mal. 109) Mirandolina 1mal. 110) Die Vertrauten 3mal. 111) Der Herbsttag 2mal. 112) Vor 100 Jahren 1mal. 113) Der Kammerdiener 1mal. 114) Karl XII. auf der Heimkehr 2mal. 115) Das goldene Kreuz 1mal. 116) Geliebt oder todt 1mal. 117) Der Hirsch 1mal. 118) Der arme Poet 1mal. 119) Der freiwillige Landsturm 1mal. 120) U. A. W. G. 1mal. 121) Carolus magnus 1mal. 122) Die Schleichhändler 1mal. 123) Der grüne Domino 1mal. 124) Der Dachdecker 1mal. 125) Nante im Verhör 2mal. 126) Wallensteins Lager 2mal.

3) Concerte und Productionen verschiedener Künstler.

1) Die Jahreszeiten von Haydn 1mal. 2) Musik.-deklamatorische Akademie und lebende Bilder 3mal. 3) Herr Batka auf dem Acolodicon 1mal. 4) Herr Kaufmann mit fünf von ihm selbst erfundenen Instrumente 3mal. 5) Herr Dreyschock auf dem Forte-Piano 2mal. 6) Herr Rhigas und Abdalla, arabische und athletische Uebungen 6mal. 7) Herr Regenti und Wlach, mimisch-gymnastische und athletische Uebungen 3mal. 8) Herr Keller, athletische Uebungen 1mal.

In derselben Zeit gastirten 48 Personen, von denen 12 engagirt wurden.

1) u. 2) Herr und Mad. Grabowsky. 3) Mad. Lubek. 4) Herr Greenberg. *5) Mad. Jost. *6) Dem. Bröge. *7) Herr Höfer. 9) u. 10) Dem. Hulda und Ida Schaffner. 11) Herr Euling. 12) Dem. Denker. *13) Herr Edmüller. 14) Herr Röder. 15) Herr Wollrabe jun. 16) Mad. Edmüller. 17) Herr Guthke. *18) Dem. Segatta. *19) Mad. Ziegler. 20) Herr Schröder. *21) Dem. Freyse-Sessi. 22) Herr Keller. 23) u. 24) Dem. Laura und Emma Ernst. 25) Herr Balwansky. *26) Herr Lehmann. 27) u. 28) Herr und Mad. Schütz. 29) Herr Stöger. *30) Herr Schramm. 31) Mad. Geißler. 32) Dem. Henkl. 33) Mad. Dessoir. 34) Mad. Fischer-Achten. 35) Hr. Fischer. 36) Herr Wurda. 37) Herr Jensen. *38) Herr Schöpe. *39) Mad. Schöpe. 40) Dem. Hildebrand. 41) Herr Christl. 42) Herr Beckmann. 43) Mad. Beckmann. 44) Mad. Clauer. 45) Mad. Hysel. 46) Herr Kunst. *47) Herr Quien. 48) Mad. Schramm.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 186 der Breslauer Zeitung.

Montag den 12. August 1839.

Theater-Nachricht.

Montag: „Belisar." Oper in 4 Aufzügen von Donizetti.
Dienstag, zum erstenmale: „Die Redewuth", oder: „Er spricht für Alle." Lustspiel in 1 Akt von J. Kachler. Baron Karl von Ringin, Herr Christ'l, als Gast. Hierauf: „Lumpacivagabundus", oder: „Das liederliche Kleeblatt." Zauberposse in 3 A. von Müller. Zwirn, Herr Christ'l.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Kempen, 8. August 1839.

Pratsch,
Rittmeister und Eskadron-Chef im 1sten Ulanen-Regiment.

Todes-Anzeige.

Den am 3ten d. M. hierorts erfolgten Tod meines innigst geliebten Mannes, des bei dem Königl. Oberlandesgericht zu Ratibor als Justizkommissar fungirenden Königl. Justizrathes Bernhard Eberhard, zeige ich, statt besonderer Anzeige, entfernten Verwandten und Freunden schmerzerfüllt hiermit an.
Ober-Salzbrunn, den 7. August 1839.

Jenni, verw. Justizräthin Eberhard, geborne Friedreich.

Todes-Anzeige.

Den am 5. August erfolgten Tod des pensionirten Landraths Joseph Frh. v. Rottenberg, beehren sich ergebenst anzuzeigen:
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen am heutigen Tage meinen theuern Gatten, den Ober-Diakonus Schmidt, in seinem 30sten Lebensjahre, nach einem 14tägigen Krankenlager von dieser Welt abzurufen. Diese Anzeige widmet tiefgebeugt allen entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, zur stillen Theilnahme.
Liegnitz, den 10. August 1839.

P. Schmidt, geb. Opitz.

Neueste Compositionen
für das Pianoforte von
A. Dreyschock.

So eben erschienen und in Breslau in Carl Cranz Musikalien-Handlung zu haben:

La Campanella
Inpromptù
von
A. Dreyschock,
Op. 10. Preis 17½ Sgr.
(vom Componisten bei seiner Anwesenheit in Breslau mit ungetheiltem Beifall in den Concerten vorgetragen).

Scene romantique
Fantasie
von
A. Dreyschock.
Op. 9. Preis 17½ Sgr.

Souvenir d'Amitié.
(Lied ohne Worte)
von
A. Dreyschock.
Op. 8. Preis 15 Sgr.

Andante cantabile
Op. 7. Pr. 10 Sgr.

S o u v e n i r.
(Lied ohne Worte).
Op. 4 (mit Dreyschocks Portrait) 15 Sgr.

In der Buchhandl. Ign. Kohn sind antiquarisch zu haben: Tasso's befr. Jerusalem, übersetzt v. Gries, 2 Bde., gr. 8., st. 3½ f. 1¾ Rthl. Ariost, rasender Roland, übers. v. Gries, 4 Bde., st. 6 f. 2½ Rthl. J. J. Engel's Mimik, 2 Bde., m. 60 Kpf., st. 5 f. 2½ Rthl. Flögel, Geschichte d. Hofnarren, m. Kpf., Velinp., f. 1⅔ Rthl. Dess. komische Literatur, 4 Bde., f. 3 Rthl. Dess. Groteskkomik, f. ¾ Rthl. Dess. Gesch. d. Burlesken, f. ⅚ Rthl. Weisflog's Werke, 8 Bde., f. 2¾ Rthl. Tieck's Gedichte, 3 Bde., f. 1½ Rthl. Matthisson's Gedichte, Hlbfrzb., f. ¾ Rthl. Ew. v. Kleist's Werke, 2 Bde., Hlbfrzb., f. ⅔ Rthl. Neuestes Convers.-Lexic., 3 Bde., 1837, f. 2½ Rthl. Grimm, Atlas, st. 5 f. 3 Rthl. Atlas von Spanien und Portugal, in 83 Blättern, f. 4 Rthl.

Aufforderung.

Ein (wo möglich unverheiratheter) Koch, welcher Lust u. Geschick hat, zugleich die Pflege eines kleinen Frucht- und Blumengartens zu übernehmen, wird in eine Provinzialstadt gesucht. — Näheres Harrasstraße Nro. 3 par terre.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Einige empfehlungswerthe Schriften
über den Gebrauch und die Anwendung des kalten Wassers bei verschiedenen Krankheiten der Menschen und der Thiere,

welche in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben sind:

Kröber, Dr. A. H., **Prießnitz in Gräfenberg und seine Methode, das kalte** Wasser gegen verschiedene Krankheiten des menschlichen Körpers anzuwenden. Für Aerzte und Nicht-Aerzte dargestellt. Mit 2 Abbildungen. Zweite verb. Aufl. Geh. 15 Sgr.
Döring, Dr. R., **Natur und Leben in Gräfenberg.** Brieg. Pr. geh. 11¼ Sgr.
v. Falkenstein, Rud. Freiherr, Beschreibung meiner langwierigen Krankheit und endlichen Heilung durch kaltes Quell-Wasser in der Heil-Anstalt in Gräfenberg. Berlin. Geh. 17½ Sgr.
Hahn, Dr. **Joh. Sigm., Unterricht von der wunderbaren Heilkraft des** frischen Wassers. 5te Auflage. Weimar. Mit einem Titelkupfer. Geh. 22½ Sgr.
Heilkräfte, die, des kalten Wassers, nachgewiesen durch 100 Erfahrungssätze berühmter Aerzte älterer und neuerer Zeit. Nördlingen. Geh. 7½ Sgr. In Leinwand cartonn. 10 Sgr.
Munde, Carl. genaue Beschreibung der Gräfenberger Wasser-Heil-Anstalt und der Prießnitz'schen Kurmethode. 3te Auflage. Leipzig. Geh. 15 Sgr.
Oertel, Professor, kurzer Bericht von den seitherigen Wasser-Kuren an Menschen und Vieh. Nürnberg. Geh. 10 Sgr.
Rausse, der Geist der Gräfenberger Wasserkur. 2te Aufl. Zeitz. Geh. 15 Sgr.
— — **Wasser thut's freilich! Miscellen zur Gräfenberger Wasserkur.** Zeitz. Geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.
Röver, Fr., Hydriasis oder die Heilkraft des kalten Wassers. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr.
Wasser, das kalte, als vorzügliches Beförderungsmittel der Gesundheit und ausgezeichnetes Heilmittel in Krankheiten. Von einem Menschenfreunde. Dritte verm. Aufl. Mit 1 Kupferstich. München. Geh. 1 Rthlr.
Wasserbüchlein, das, oder praktische Anleitung für alle Menschen jeden Alters und Geschlechts, zur nützlichen Anwendung des innerlichen und äußerlichen Gebrauches des kalten Wassers. Kempten. Geh. 5 Sgr.
Wasserheilkunde, die neueste praktische, in ihrem ganzen Umfange, oder der vollständigste Wasser-Arzt für Jedermann. Mit Abbildungen. Ulm. 18¾ Sgr.
Wasserkur, die, zu Gräfenberg, oder die Kunst durch Anwendung des kalten Wassers Wärme zu erzeugen. Von einem Kurgast. Lissa. Geh. 15 Sgr.
Weigersheim, Dr. N., **das kalte Wasser für immer.** Berlin. Geh. 15 Sgr.
Wulzinger, Dr. M., **Hydrologia, oder die Heilkraft des Wassers. Eine** vollständige Abhandlung über die Eigenschaften und den Nutzen des gemeinen Wassers und der Mineralquellen. Passau. Geh. 15 Sgr.

Für Bibliotheken!!

Bei L. Schreck in Leipzig ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **Josef Max und Komp.** zu haben:

Bibliothek von Ritter-, Räuber- und Criminal-Geschichten.
I. Band: Lips Tullian.
II. Band: Ritter Harras, der kühne Springer.

Es erscheinen jährlich 10 Bände, welche 5 Rthlr. kosten, jeder Band (8, 12 bis 16 Druckbogen stark und sehr elegant ausgestattet) bildet ein geschlossenes Werk.

Byron in Taschenformat.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen:

Lord Byron's
sämmtliche Werke,

nach den Anforderungen unserer Zeit, in 10 Bänden, neu übersetzt von Duttenhofer, B. v. Guseck, Kottenkamp, H. Kurtz, Ortlepp und Anderen.

Fünfter Band.

Enthaltend:
1) Die Braut von Abydos, übers. von B. v. Guseck.
2) Manfred, übers. v. Fr. Bardili.
3) Werner, übers. v. H. Kurtz.

Feinstes Velinpapier. Preis 6 Gr. per Bd.
Das Ganze wird bestimmt nicht über 10 Bände stark, kostet also vollständig höchstens 2 Thlr. 12 Gr.
In jeder Buchhandlung ist eine Probe der Uebersetzung gratis zu erhalten. — Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Für Metallarbeiter, Hüttenbeamte 2c.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Aug. Andr. Schünemann's
praktische Metallurgie

für Hüttenbeamte, Gold-, Silber- und andere Metallarbeiter, Mechaniker, so wie für Gewerb- und Realschulen. Mit 8 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 4 Gr.
Eine höchst brauchbare und ihrem Zwecke sehr entsprechende Schrift, die insbesondere Gewerbschulen und dem angehenden praktischen Metallarbeiter sehr zu empfehlen ist.

Damemme's
praktisches Handbuch der Fabrikation und Bearbeitung des
Stahls.

Deutsch bearbeitet von Dr. **J. F. Hartmann.** Mit 10 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 20 Gr.
Dieses Werk enthält eine Menge neuer Versuche und Beobachtungen, die für alle diejenigen Künste, welche in Stahl zu arbeiten haben, von der allerhöchsten Wichtigkeit sind. Der Verfasser war seit langen Jahren ein wirklich praktischer Arbeiter; seine neuen Mittheilungen sind daher auch einzig und allein in einer sichern Praxis begründet.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Richelieu,
oder
die Verschwörung,

Trauerspiel in 5 Akten,
von
Sir E. L. Bulwer,
Verfasser des Pelham, Eugen Aram, das Mädchen von Lyon 2c. 2c.
Aus dem Englischen nach der 8ten Auflage übersetzt
von
Dr. **Ludwig Braunfels.**

Auch unter dem Titel:
E. L. Bulwer's sämmtl. Werke,
36r Band.
8. geh. Preis 20 Gr., 25 Sgr., oder 1 Fl. 30 Kr.

Der große Succeß, den die Dame von Lyon bei der Lektüre, wie auf der Bühne gefunden, hat das vielseitige Talent Bulwer's aufs neue glänzend bewährt. Richelieu hat in England allgemein noch größere Anerkennung gefunden, wie die ungewöhnliche Anzahl von Auflagen beweist, und wird in dieser trefflichen Uebertragung auch von dem deutschen Publikum nicht geringer gewürdigt werden.

Die größte Auswahl Gummi-Palitos (Regen-Röcke),
die neuesten Pariser Filzhüte und Mützen, Cravatten, Shlipse, Jaromirs und façonnirte Shawls, elegante Westen und Beinkleiderzeuge, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten, Warschauer Stiefel und Kamaschen-Schuhe erhielt u. empfiehlt:

L. Hainauer jun.,
Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte Pfänder versetzt und die rückständigen Zinsen von den Pfand-Kapitalien innerhalb 6 Monaten noch nicht berichtiget haben, werden hierdurch aufgefordert, entweder ihre Pfänder binnen 4 Wochen a dato durch Berichtigung des Pfandschillings und der Zinsreste einzulösen, oder sich über den weiter zu bewilligenden Kredit mit dem Leih-Amte zu einigen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder durch Auktion verkauft werden sollen.
Breslau, den 12. August 1839.

Das Stadt-Leih-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 5ten d. M. am Oderufer bei Oswitz ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden worden. Derselbe war gegen 5 Fuß lang, mittler Statur, jedoch bereits dergestalt in Verwesung übergegangen, daß die fleischigen Theile am Kopf und am Gesicht völlig abgelöst, und am Schädel des Hinterkopfs nur einige Stellen mit kurzen dunkelbraunen Haaren bemerkbar waren. Kleidungsstücke befanden sich an dem Leichnam:

1) eine anscheinend weiß parchentne Jacke;
2) eine graue, mit Schlamm beschmutzte Weste, deren Farbe nicht mehr zu erkennen war;
3) ein leinenes, schon schadhaftes Hemde;
4) Beinkleider von wollenem Sommerzeug, mit bleiernen Knöpfen am Gurt besetzt;
5) leinene, geflickte, ganz schadhafte Unterbeinkleider,
6) wollene Fußsocken, mit großen Löchern an den Fersen versehen;
7) ein Halstuch von rothgrundigem und blaustreifigem Baumwollenzeug, mit Cravatte versehen.

Ueber die persönlichen und Familien-Verhältnisse des Verunglückten hat Niemand bei Aufnahme des Thatbestandes Etwas angeben können, und es werden daher alle Diejenigen, welche in dieser Beziehung vielleicht Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und darüber die nöthige Anzeige zu Protokoll zu erklären.
Breslau, den 7. August 1839.

Das Gerichts-Amt Oswitz.

Offener Arrest.

Wir haben heut den Concurs über das Vermögen der Wittwe Lauer und ihre Handlung eröffnet, und fordern Jedermann, der von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Sachen, Effekten hinter sich hat, auf, nichts an dieselbe zu verabfolgen, sondern die Gelder und Sachen, mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls Ausantwortungen an die Gemeinschuldnerin für nicht geschehen geachtet, und wer etwas an Sachen und Geldern verschweigen sollte, seines daran habenden Rechts verlustig erklärt werden würde.
Schmiedeberg, den 17. Juli 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Brennholz-Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von Brennholz im Königlichen Forst-Revier Bobiele stehen für den Monat August c. nachstehende Termine fest:

1) im Belauf Bartschdorf und Schuberzee Mittwoch den 28. August c. früh 9 Uhr im Gasthofe zu Königsbruck zur Versteigerung von Eichen-, Buchen-, Erlen-, Kiefern-Scheit- und Astholz;
2) in den Beläufen Königsdorf, Woidnig und Backen Donnerstag den 29sten d. M. früh 9 Uhr im Gasthofe zu Königsdorf zur Versteigerung von Erlen-, Kiefern-Scheit- und Astholz.

Die Bezahlung muß sofort beim Termine erfolgen, und können die Hölzer bei den betreffenden Förstern in Augenschein genommen werden.
Bobiele, den 6. August 1839.

Der K. Oberförster v. Rauchhaupt.

Den resp. Mitgliedern des **Vereins für Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen,** genannt **„zur Eintracht,"** wird bekannt gemacht: daß Mittwoch den 14. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr im Saale zum deutschen Kaiser in der Friedrich-Wilhelmsstraße die General-Versammlung, Behufs der Rechnungslegung, abgehalten werden soll.
Breslau, den 9. August 1839.

Das Curatorium.

Auktion.

Am 13ten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 34 Mehlgasse aus dem Nachlasse des Branntweinbrenners Fleuder öffentlich versteigert werden: Uhren, wobei eine 14 Tage gehend, zinnerne und kupferne Gefäße, Tischwäsche, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth. Breslau, den 8. August 1839.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Eine seit mehreren 30 Jahren bestehende, gut eingerichtete und im besten Bauzustande befindliche, nie Wassermangel leidende Färberei, in einer 8 Meilen von hier entfernten Provinzialstadt, mit welcher sich auch, vermöge der schönen Lage, eine Bleiche verbinden ließe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfrage M. Neugebauer, Scheitnigerstraße Nr. 12.

Das **Brockhaus'sche Conversations-Lexikon**, 7te Auflage, mit den Supplement-Bänden zur 8ten Auflage, ist ganz vollständig und neu, in halben Franzband gebunden, für 16 Rthlr. in der Heiligen Geiststraße Nr. 18, drei Stiegen hoch, rechts, zu verkaufen.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche durch Geschäftsverkehr als auch privatim mir noch Gelder schulden, werden hiermit aufgefordert, diese Reste bis spätestens den 20. d. M. an mich zu zahlen, widrigenfalls gegen dieselben ohne weiteres die gerichtliche Klage eingeleitet werden wird.

Oels, den 7. August 1839.

Verw. Seifensieder-Meister **Krienes.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu verabfolgen.

Gust. Heinr. Hentschel,
Handlungs-Commis.

Ein junger Mann, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, längere Zeit Schlesien und die Niederlausitz bereist hatte, sucht zu Michaeli oder auch bald einen Reise-Posten oder in einer Fabrik ein Unterkommen. Nöthigenfalls kann derselbe eine Kaution leisten.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Carl Wysianowski, Ohlauer Str. im Rautenkranz.

Veritables Spreng-Pulver,
zum Steinesprengen, das Pfund 6 Sgr., in Fässern bedeutend billiger, verkauft:

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Verkauf einer Seifensiederei.

Der Eigenthümer der in Oels am Markt Nr. 198 belegenen Seifensiederei, beabsichtigt dieselbe aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude sind ganz massiv und im besten Bauzustande, das Inventarium vollständig und vorzüglich zweckmäßig zum Betriebe des Gewerbes; die Lage des Hauses sehr vortheilhaft, der Verkehr des seit circa 40 Jahren darin geführten Geschäfts außerordentlich lebhaft.

Reelle zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe daselbst.

Früchte
für die Dauer einzumachen, empfehle besten echten Wein-Essig, das preuss. Quart 3¾ Sgr.

C. F. Rettig,
Oderst. Nr. 16, gold. Leuchter.

Aechte Amerikanische Gummi-Schuhe

in allen Größen, von ausgezeichneter Qualität, empfiehlt die Mode- und Schnittwaarenhandlung von

David Goldstein,
Ring 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Aecht holländischen Saamen-Raps
von dem Herrn Amtsrath Gumprecht empfing und verkaufe den pr. Scheffel mit 3½ Rthl.

Friedr. Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich in Trebnitz **eine Kanditorei** errichtet und am 11ten d. M. eröffnet habe. — Zugleich erlaube ich mir, alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel bei reeller und prompter Bedienung zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Bernhard Mantel,
Kanditor u. Pfefferküchler in Trebnitz.

Neue engl. Matjes-Heringe

empfing und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen:

F. W. Hübner,
Oder-Straße Nr. 27.

Meinen lieben Verwandten und einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von heut ab auf meinem Gute Rathen in der Grafschaft Glatz wohne, bitte daher, alle Correspondenz an mich dahin mir gefälligst zukommen zu lassen.

Reichenbach, den 8. August 1839.

Franz Großmann.

Land-Brot, zu 2½ Sgr. und 3 Sgr., ist zu haben bei dem Bäudler Becker in der breiten Straße Nr. 50, dicht hinter der blauen Marie.

Wagen-Verkauf.

Eine halbgedeckte, viersitzige, in Federn hängende Chaise mit eisernen Achsen, besonders zum Reisen geeignet, steht billig zu verkaufen: Kupferschmiedestraße Nr. 20.

Die elegantesten Schürzen

sind in den besten Stoffen wieder angelangt bei **Emanuel Hein,** Ring Nr. 27.

Bunte Servietten

in großer Auswahl empfiehlt die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Breslau. **Louis Lohnstein,**
Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Engagement-Anerbiethen.

Mitglieder für Schauspiel und Oper, finden bis zum 16. Septbr. noch Engagement und können sich deshalb in portofreien Briefen an mich wenden. — Ein Theatermeister findet sogleich Engagement.

Cosel, den 8. August 1839.

Der Schauspieldirektor
C. Nachtigal.

Zu bevorstehenden Jagden
kraftvolles Jagdpulver, das Pfund 10 Sgr., in 1/1 und ¼ Pfd.-Paqueten, Orginal-Packung, in ½ und ¼ Ctnr.-Fässern bebeutend billiger. Engl. gewalzten Patent-Schroot, in allen Nummern, in ¼ Ctnr.-Beuteln u. 4 Pfund-Düten, bedeutend billiger wie bisher, empfiehlt zu gütiger Abnahme:

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Schifffahrts-Anzeige.

Ich stehe mit meinem Oderkahne in Ladung nach Posen, und bitte dieses zu beachten. Breslau, den 9. August 1839.

Der Schiffseigner
Christian Behnsch,
aus Berlin.

Ein großer trockener Keller ist Büttner-Straße Nr. 1 zu vermiethen; das Nähere bei dem Haushälter.

Veränderungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, 1 großen lichten Küche und Beigelaß, Garten-Straße Nr. 19, im Liebichschen Kaffeehause, zu Michaeli zu vermiethen.

Zwei milchende Eselinnen sind zu verkaufen oder zu vermiethen in Pakoslaw bei Rawicz. Man kann sich melden beim Agent Salomon Tschirski im Hôtel de Saxe.

Holländische

Leinwand und Taschentücher bei

Breslau. **Louis Lohnstein,**
Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Ein Wagenpferd (Langschwanz) ist billig zu verkaufen: Neue Gasse Nr. 8.

Ein leerer Reisewagen geht den 16ten oder 17ten d. Mts. nach Warmbrunn. Näheres: Neue Gasse Nr. 8.

Fußtapeten

in neuen Mustern bei

Breslau. **Louis Lohnstein,**
Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Klosterstraße Nr. 59 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche und Beigelaß, zu vermiethen, und bald oder auch zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst im Comtoir.

Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen, ist eine gut angebrachte Gräupnerei und Mehlhandel-Nahrung, nebst dem übrigen Zubehör, Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 20. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Zwei freundliche, meublirte Zimmer stehen offen, Ohlauerstraße in den drei Kränzen dem Theater geradeüber. Das Nähere zu erfragen 3 Stiegen hoch.

Eine meublirte Wohnung, bestehend aus einer Stube von 3, und einem Entree von einem Fenster, ist Klosterstraße Nr. 4, zwei Treppen hoch, vorn heraus, vom 1. September c. ab zu vermiethen.

In Nr. 25 Albrechtsstraße, neben dem Königlichen Ober-Post-Amte, sind auf gleicher Erde 2 Stuben nebst 2 Remisen und Keller, zum Handlungs-Comtoir geeignet, zu vermiethen, und an Termino Michaelis c. oder bald zu beziehen.

Katarinenstraße Nr. 9
ist von Michaeli d. J. ab, an eine ruhige Familie die zweite Etage zu vermiethen und das Nähere daselbst erste Etage zu erfragen.

Klosterstraße Nr. 39 ist Parterre eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, einem großen Boden und Beigelaß, so wie auch mit Benutzung des Gartens zu vermiethen, auch auf Verlangen ein Pferde-Stall zu 2 Pferden, Wagen-Remise und eine Bedienten-Stube, zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Eine Bäckerei,

im besten Zustande und vortheilhaft gelegen, ist Kupferschmiedestr. Nr. 26, zu vermiethen und sogleich zu übernehmen.

Allen geehrten Geschäfts-Freunden mache ich hierdurch bekannt, daß ich eine große Quantität Mahagoni-Holz, in Bohlen so wie in Fourniren besitze. Durch vortheilhafte Einkäufe ist es mir möglich, Pyramiden-Fournire von 1 bis 6 Fuß Länge, auch streifige und schlichte Fournire, so wie auch massives Holz zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen. Eben so habe ich ein großes Lager von Kirschbaum-, Birken- und Ahorn-Fourniren, bunten schwarzen und weißen Adern, Muschen und Rosetten, wovon ich Letztere zu den Fabrikpreisen verkaufe. Ich bitte um gütige Beachtung. Meine Fournir-Schneide-Maschine ist in der Vordermühle, meine Fournir-Niederlage Stockgasse Nr. 10.

C. Schaffrinsky in Breslau.

Engagements suchende

Apotheker, Buchhalter, Handlungs-Commis, Hauslehrer, Oekonomen, Rechnungsführer, Sekretaire, Förster, Gärtner, Köche,
ebenso Gouvernanten, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen u. s. w.,
welche gute Empfehlungen besitzen,
werden den resp. Herrschaften stets nachgewiesen und unter sehr soliden Bedingungen versorgt durch das

Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 78.

Gelegenheit nach Warmbrunn und Reinerz geht den 13. August. Zu erfragen Nikolaistr. Nr. 60 beim Lohnkutscher Hoferdt.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Teplitz und Stuttgart, Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Angekommene Fremde.

Den 9. August. Gold. Gans: Hr. Geheimer Legationsrath v. Rönne a. Washington. Hr. Land- u. Stadtgerichts-Direktor v. Tepper u. Fr. Justizräthin Eberhard a. Ratibor. Fr. Gutsb. v. Parczewska a. Ocionz. HH. Gutsb. v. Elsner a. Zieserwitz u. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. HH. Kfl. Storsberg a. Warschau, Satig a. Berlin u. Kellner a. Reichenbach. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Cohn a. Reichenbach. Hr. Gutsb. Schölzel a. Hansdorf. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. Jentsch a. Ober-Kehle u. Drescher a. Wiersbel. — Gold. Zepter: Hr. Singlehrer Lange a. Kalisch. — Hr. Lieut. v. Westphal, aus Königsberg kommend. Hr. Lehrer Walter a. Gutstadt. — Weiße Adler: Hr. Landschafts-Direktor v. Nickisch a. Kuchelberg. HH. Lieut. v. Nickisch-Rosenegk u. v. Briesen a. Wohlau. Hr. Gutsb. v. Heydebrand a. Nassadel. Hr. Graf v. Pfeil aus Thomnitz. — Rautenranz: Hr. Gutsb. v. Jean a. Nettelbeck. — Blaue Hirsch: Hr. Polizei-Kommissarius Schwantzer a. Landsberg a/W. Hr. Rentmeister Firl a. Fürstenstein. — Gold. Zepter (Ohl. Thor): Hr. Kandidat der Medizin Braunstein und Hr. Bürger Kucienski a. Krakau. — Drei Berge: Hr. Kfm. Kämpffe aus Leipzig. Hr. Oberamtm. Conrad a. Stephansdorf. Hr. Inspekt. Lobermann a. Würben. Hr. Gutsb. Heinrich aus Herrmannsdorf. — Gold. Schwert: Hr. Handlungsdiener Pappenheim und HH. Kfl. Schwedler u. Hirschberg aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Fr. Land- u. Stadtgerichtsräthin Naglo u. Fr. Ober-Bergamts-Secretair Schulz aus Posen. — Deutsche Haus: HH. Gutsb. v. Eickstedt a. Kornitz u. v. Lipinski a. Louisdorf. Fr. Landräthin v. Byern a. Wollstein. Hr. Rektor Zorn a. Festenberg. — Hotel de Pologne: Hr. Professor Borgmann a. Warschau. Hr. Professor Dr. Hyrtl aus Prag. — Hotel de Silesie: Fr. Oberst v. Westphal a. Ohlau. Hr. Graf von Radolinski aus Berlin. Hr. Amtsrath Bendemann a. Groß-Nädlitz. — Weiße Storch: HH. Kfl. Ephraim a. Posen u. Frankfurther a. Kosel.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 31. Hr. Handlungs-Commis Franke a. Grünberg. Messergasse 13. Hr. Rentier v. Kobilinski a. Berlin. Am Rathhause 15. Hr. Justizrath Empich a. Radorf in der Neumark. Ohlauerstraße 59. Hr. Schauspieler Christel a. Grätz.

Den 10. August. Weiße Adler: Hr. Wiegand a. Bingen. Hr. Kandid. d. Theol. Böttcher a. Frankenhausen in Thüringen. — Rautenkranz: Fr. Gutsb. Gräfin von Strachwitz aus Stubendorf. — Hotel de Saxe: Hr. Lehrer Leporin a. Ninsky. Hr. Probst Broukowsky a. Mikorczyn. Hr. Seminar-Direktor Nepilly aus Posen. Hr. Steuer-Rath Löser u. Hr. Gymnasial-Direkt. Lange aus Oels. — Gold. Zepter: Hr. Justiz-Kommissar Callin aus Schroda. Hr. Gutsb. Beeck a. Groß-Wilkawe. — Drei Berge: Hr. Rentier Burnet aus England. Hr. Geh. Justizrath v. Zakrzewski a. Neustadt a/W. Hr. Gutsb. Graf von Mikorsky a. Slubice. Hr. Kaufm. Siebert a. Hirschberg. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Lutz a. Pforzheim, Schönborn und Heimann aus Berlin. — Gold. Gans: Hr. Regierungs-Secret. Nowacki a. Posen. Hr. Gutsb. Baron v. Nostitz a. Namslau. Hr. Kfm. Franz a. Würzburg. Hr. Direktor des Credit-Instituts v. Gaffron a. Kunern. — Hotel de Silesie: Fr. Regierungs-Secretair von Lieves, a. Warschau kommend. Hr. Prediger Voigt u. Frau Hofräthin Herrosu aus Frankfurt a/M. — Deutsche Haus: Hr. Bürgermeister Lewandowski a. Samter. Hr. Kfm. Müller a. Quedlinburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Forst-Conducteur Marks aus Greifswalde. — Blaue Hirsch: Hr. Justizrath Bönisch a. Pleß. Hr. Inspekt. Heinrich a. Krippitz.

Privat-Logis: Gartenstraße 13. Hr. General-Lieutenant v. Steinwehr a. Berlin. Oderstraße 17. Hr. Kfm. Ullmann a. Czarenowanz. Karlsstraße 12. Hr. Dr. Heutzfeld a. Bojanowo. Ring 32. Hr. Pfarrer Kern a. Neusalz. Mäntlerstr. 8. Hr. Justizamtmann Haberling aus Schweidnitz. Schuhbr. 18. Hr. Rektor Jäckel a. Neisse.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 10. August 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140¼
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	151⅓
Dito	2 Mon.	—	150¼
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 21⅓	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101⅚
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . . .		—	—
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		112⅙	—
Poln. Courant		—	—
Wiener Einl.-Scheine		41½	—
Effecten Course.	Zins Fuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	103¾	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	70	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	92½
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 5/12	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	—
dito convertirte 1000 -	4	103¼	102¾
dito dito 500 -	4	103 5/12	103
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -		—	—
dito dito 500 -	4	105¾	—
Disconto . . 4½.			

Universitäts-Sternwarte.

10. August 1839.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,68	+ 13, 1	+ 10, 1	1, 1	W. 22°	große Wolken
„ 9 Uhr.	27″ 10,90	+ 13, 7	+ 12, 1	2, 7	WNW. 25°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	27″ 10,90	+ 14, 9	+ 14, 6	4, 3	WNW. 44°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27″ 10,55	+ 16, 2	+ 16, 6	5, 2	NNW. 23°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	27″ 10,47	+ 14, 8	+ 13, 8	2, 5	W. 23°	Federgewölk

Minimum + 10, 1 Maximum + 16, 6 (Temperatur) Oder + 16, 2

11. August 1839.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,92	+ 13, 4	+ 13, 9	3, 4	N. 8°	Lämmergewölk
„ 9 „	27″ 9,74	+ 15, 4	+ 17, 1	4, 9	N. 24°	fast heiter
Mittags 12 „	27″ 9,53	+ 16, 7	+ 20, 0	7, 4	W. 30°	große Wolken
Nachmitt. 3 „	27″ 9,40	+ 17, 4	+ 19, 6	7, 3	WNW. 25°	Gewitterwolk.
Abends 9 „	27″ 9,51	+ 15, 9	+ 15, 2	4, 4	NW. 64°	Federgewölk

Minimum + 13, 5 Maximum + 20, 0 (Temperatur) Oder + 16, 6